

Abonnementpreise:
Jährlich: 6 Thlr. — Ngr. in Sachsen
1. Jahr: 15 " 15 " Im Auslande
Monatlich in Dresden: 15 Ngr. tritt Post- und
Einesches Nummern: 1 Ngr. Stempelpaus-
schale hinzu.

Bücherpreise:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.
Unter „Eingesandt“ die Zeile: 2 Ngr.

Ergebnisse:
Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Dresden, 16. October. Se. Majestät der König haben alljährlich geruht, dem Stadtbaumeister Andreas Schenck zu Zittau in Anerkennung seiner vierjährigen treuen und ehrlichen Wirklichkeit im öffentlichen Dienste die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Silber zu verleihen.

Dresden, 16. October. Se. Majestät der König haben alljährlich geruht, die Vortreppenunter der Artillerie, von Brück, von Engel, Kind, von Schleben, Friedrich, von Kremer-Drostmar, von Waldorf und von Rabenhorst zu Leutnants zu ernennen.

Dresden, 16. October. Seine Majestät der König haben alljährlich zu genehmigen geruht, daß der Geistliche Rath Ernst Adolph Körner den von Seiner Majestät dem Kaiser von Russland ihm verliehenen Orden vom heiligen Stanislaus zweiter Classe mit dem Sterne annehme und trage.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten. Dresden: Keine Differenzen mit Hannover in der holsteinischen Executionssache. — Wien: Verhandlungen des Herrenhauses. Som Finanzausschusse. Neueste Circularbesche des Grafen Robberg in der Bundesreformfrage. — Benedig: Aussöhnung des royalistischen Revolutionärs. Ein Act der Milde. — Berlin: Zur Zeit des 18. October. Ausdruck der „Berl. Allg. Zeit.“ Eine Theateraufführung wieder gestattet. Schulz: Deßhalb über sein „Nationalgeschenk“. — Köln: Domfest. — Krefeld: Herr v. Bederath. — Danzig: Bassenkonsellation. — Stargard: Verlegung von einem Beamten abgelehnt. — Görlitz: Stadtrathswahlen nicht bestätigt. — Hannover: Vorbereitungen zum Einmarsch in Holstein. — Frankfurt: Das Generalkommando vom gesagenden Körper angenommen. Seiter des 18. Oct. Paris: Der Personenauftrag in den Gesellschaftsstädtischen. Kaiserliches Handschreiben an Baron Gros. Herzogin von Montebello †. Die mexikanische Deputation. Der Tod Villalba's. Vermitsches. — Bern: Der Große Rat in Genf wieder einberufen. — Madrid: Zur Budgetvorlage. — London: Ministerkrisis. — Posen: Vorsitz: Aus dem Reichsrath. Der polnische Aufstand. (Aus den geheimen offiziellen Zeitung. Strenge des Gouverneurs v. Augustow. Waffen an der Grenze angehalten. Langenroth.)

Ernennungen und Verleihungen.

Provinzialnachrichten. Leipzig, Freiberg, Grimma, Elster, Döhlen, Penig, Hainichen.)

Vermitsches.

Feuilleton. Literatur. Tageskalender. Wetter- nachrichten.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, Donnerstag, 15. October, Abends. Im Hause der Abgeordneten hat heute der Finanzminister seine Vorlage betreffs eines neuen Anleihens eingereicht, welches beiläufig 96 Millionen Gulden betragen soll. Dasselbe soll verwendet werden wie folgt: 30 Millionen zur Hedung des Rothstandes in Ungarn, 12 Millionen zur Einziehung von Münzschinen, 20 Millionen zur Einziehung von Salinschinen und 33½ Millionen zur Deckung des Defizits des dem Hause vorliegenden Budgets. Der Finanzminister empfiehlt

diese Vorlage als dringlichst zur baldigsten Beurtheilung. Nachdem Dienstag werden die Finanzdebatten im Hause beginnen.

Trier, Donnerstag, 15. October. Aus Konstantinopel hier eingegangene Nachrichten vom 9. October folge der dastige russische Geschäftsträger erklärt, wenn die Türkei die Pole als Kriegsführer anerkenne, so werde dies zu einem Bruch mit Russland führen. — Louis Poscha begibt sich zur Begräbniss des Kaisers Alexander nach Odessa. — Der „Kavant Herald“ bestätigt, daß Russland 12 Panzerkorvettenboote für seine Flotte im schwarzen Meer hant.

Tagesgeschichte.

Dresden, 16. October. Die „Constitutionelle Zeitung“ enthält in ihrer Nr. 237 einen aus der „A. Z.“ aufgenommenen Artikel, in welchem bei Besprechung der in der holsteinischen Angelegenheit gegen Dänemark im Ausicht liegenden Execution unter Anderem angeführt wird, daß zwischen den Regierungen von Sachsen und Hannover wegen Übernahme des Kommandos über die nach Holstein abzuwendenden vereinigten sächsischen und hannoverschen Truppen Differenzen beständen. — Es entzieht nun aber dieses Ansühnen eines jeden Grundes und wird daher hiermit als völlig unzutreffend bezeichnet.

Wien, 14. October. Das Herrenhaus hat heute seine Sitzungen wieder aufgenommen. Die heutige Sitzung, welcher auch Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Ludwig Victor betonte und in der neuernannten Mitgliedern des Hauses, Freiherr v. Weissen und Graf Radetzky, das Goldstück ablegten, ergriß zunächst der Präsident, Fürst Karl Albrecht, das Wort und riefte folgende Ansprache an die Versammlung:

„Sie wir zur weiteren Tagessitzung übergehen, fühlte ich mich veranlaßt, ein Ereignis im Grunde zu bringen, welches die Mitglieder des hiesigen Hauses ungewohnt mit besonderem Interesse gefaßt sind. Ob in dies der zu Frankfurt abgeholte Kongress deutscher Fürsten. Die Einladung zu diesem Zusammentreffen hat die deutsche Krone in ebenso würdevoller und hochwürdiger Weise wie zuvor gegeben. Die entsprechende Reform des Bundes wurde seinen ehrwürdigen Mitgliedern anheimgegeben unter gleichzeitiger Anregung seiner politischen Ausbildung mit Rücksicht auf die gräßige Entwicklung und Verzerrung seiner Bevölkerung.

„Wie je war für eine, wichtigen Interessen zugewandte Sitzung der hohen Auflage des Deutschen Bundes vorgesehen. Leider hat ein früheres Blitze gethan, und es läßt er steigt, desgleichen mehrere Wiederholungen fügt er häufig ins Blitze und erweckt den Unfriede amächtiger Anhänger seiner Macht, und wie frudig der Doppelar in seinem Berufe, Freiheit und Neutralität zu schützen, in Deutschland Gnade begegnet wurde, ebenso leicht hat es im Kaiserstaate von Juxen hoher Besiedlung wiegefallen.

„Vorher noch der Unterhofschaft dieser für Österreich und in Österreich nichts gebundenen Sitzung finden wir dieselbe in den Person unseres erlauchten Monarchen. Das Bettwesen, mit dem Seiner Hochheit, unterserwerben, aufsergewöhnlichen Führer für die Segnungen wahren. Bildungsstift im Kaiserstaate gebildet wird, und in den deutschen Landen eine zweite Heimath ausgeschlossen.

„Um einen Sinn der kaiserlichen Politik, welche mit gleichem Gedanke die gewünschte Selbstständigkeit der einzelnen Thülen, wie die einflußreiche Modifizierung des Gesetzes zu richten gemeint ist, wurde von Habsburg und Württemberg gemeinsam eine Abmachung getroffen, nach der folgende Zeitpunkt festgestellt, daß die beiden Kaiserliche der Bezeichnung für seine ehemaligen Regenten. Doch lebt unter allgemeiniger Herrschaft Kaiser! Gott!

Die Mitglieder erhoben sich von ihren Sitzen und brachten S. I. L. apostolischen Majestät ein dreimaliges begeistertes Gott aus. Zur Tagessitzung übergegangen, rezipirte Fürst Jablonowski als Berichterstatter über die Ausführung des politischen Chancenvertrages. In Übereinstimmung mit dem anderen Hause erkennt die Commission die Kompetenz des engen Reichsrathes in dieser

Angelegenheit an und auch in mehrheitlicher Beurtheilung die Wichtigkeit der Gründen, welche in abstracto für die Aushebung sprechen, doch durch die factliche Verschiedenheit der bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen in den einzelnen Ländern nicht überdrückt werden. Die Commission beantragt daher: „Der von dem Hause der Abgeordneten mitgetheilte Gesetzentwurf sei dermalen abzulehnen, jedoch die Regierung zu ersuchen, die Landtage derjenigen Länder, in welchen die Abschaffung von Ehren an die Einhaltung eines politischen Chancenvertrages gebunden ist, in ihrer nächsten Session um ihr Gutachten zu vernehmen, ob und welche Hindernisse der Aufhebung dieser Beschränkung im Wege stehen oder welche Voraussetzungen hierbei erforderlich seien, und sofern die weiteren geplanten Einzelheiten zu treffen.“ Dieser Antrag der Commission wurde von dem Hause ohne Bedenken fast einstimmig angenommen. — Hierauf verließ Freiherr v. Lichtenstern als Berichterstatter des Auslandsausschusses die Abänderung der Notariatsordnung folgenden Commissionsantrag: „Das hiesige Haus will beschließen, der von dem Hause der Abgeordneten mitgetheilte Gesetzentwurf in Betreff der Änderung des § 7 der Notariatsordnung vom 21. Mai 1855 sei anzunehmen und hiervon die Regierung zur Einwicklung der allerhöchsten Sanction in Kenntniß zu setzen.“ Die Commission erklärte bei dem gegenwärtigen Stande der Gesetzgebung keinen Grund, zur Bekämpfung für das Notariat auf dem Erdboden des Comitatus sich erheben zu lassen. — Nun aber scheinen die Massenreisen auch hier einen Sieg über die royalistischen Agitationen errungen zu haben, denn der royalistische Revolutionärscomité läßt das Auskunft seiner Wirksamkeit an und nimmt in einer an die Venetianer gerichteten Proklamation Abschied von denselben. Da er „die Schwierigkeiten im Schope der nationalen Partei nicht begegnen will und da in dem Munde, Venetien zu befreien, alle Parteien Italiens einig seien, so überläßt er dem „Comitato d'Alto“ das Feld, in der vollen Überzeugung, daß nach gelungenem Werke alle Parteizwistigkeiten aufhören und Italien unter dem Scepter Victor Emanuel's ver einzigt sein werde.“ Solche Phrasen vermögen jedoch die Thatsache nicht zu entkräften, daß der Comitato Victor Emanuel's neuen Freiheit nicht wünscht und daß darüber in Italien der Name des Rechters nicht gilt, als jener der N. G. Galantone. — Wir haben wieder einen Act der Willkür der Regierung zu verzeichnen. Vor einigen Tagen erkrankte hier ein berühmter Arzt lebensgefährlich und wollte vor seinem Tode noch seinen Sohn retten. Dieser Sohn aber gehörte zu den schwerst compromittierten Personen der venetianischen Emigration und diente als Offizier in einem piemontesischen Artillerieregiment. Rechtsdeponenten wandten sich der Vater mit der Bitte an die Regierung: seinem Sohne die Bewilligung zu seinem Aufenthalt in Benedig während seiner Krankheit zu geben. Die Regierung gewährt förmlich die Bitte und telegraphierte augenblicklich selbst nach Turin, wo sich der Erkrankte in Garnison befindet, daß er unbedingt seinen kranken Vater besuchen könne, so daß 14 Stunden später der Sohn am Bett des Vaters stand. Ob wohl die piemontesische Regierung in gleichem Hause gleich gehandelt hätte?

Benedig, 9. October. (A. Z.) Wir hatten bereits Gelegenheit zu erwähnen, daß sich hier neben dem seit dem Jahre 1859 errichteten, für die Regierung Victor Emanuel's agierenden „Comitato Centrale Veneto“, dessen Chef bekanntlich der ehemalige Kammerpräsident Dr. Teardo war, ein Massenreisender Revolutionärscomité gebildet hatte und daß diese beiden Comités sich energisch verbündet. Nun aber scheinen die Massenreisen auch hier einen Sieg über die royalistischen Agitationen errungen zu haben, denn der royalistische Revolutionärscomité läßt das Auskunft seiner Wirksamkeit an und nimmt in einer an die Venetianer gerichteten Proklamation Abschied von denselben. Da er „die Schwierigkeiten im Schope der nationalen Partei nicht begegnen will und da in dem Munde, Venetien zu befreien, alle Parteien Italiens einig seien, so überläßt er dem „Comitato d'Alto“ das Feld, in der vollen Überzeugung, daß nach gelungenem Werke alle Parteizwistigkeiten aufhören und Italien unter dem Scepter Victor Emanuel's ver einzigt sein werde.“ Solche Phrasen vermögen jedoch die Thatsache nicht zu entkräften, daß der Comitato Victor Emanuel's neuen Freiheit nicht wünscht und daß darüber in Italien der Name des Rechters nicht gilt, als jener der N. G. Galantone. — Wir haben wieder einen Act der Willkür der Regierung zu verzeichnen. Vor einigen Tagen erkrankte hier ein berühmter Arzt lebensgefährlich und wollte vor seinem Tode noch seinen Sohn retten. Dieser Sohn aber gehörte zu den schwerst compromittierten Personen der venetianischen Emigration und diente als Offizier in einem piemontesischen Artillerieregiment. Rechtsdeponenten wandten sich der Vater mit der Bitte an die Regierung: seinem Sohne die Bewilligung zu seinem Aufenthalt in Benedig während seiner Krankheit zu geben. Die Regierung gewährt förmlich die Bitte und telegraphierte augenblicklich selbst nach Turin, wo sich der Erkrankte in Garnison befindet, daß er unbedingt seinen kranken Vater besuchen könne, so daß 14 Stunden später der Sohn am Bett des Vaters stand. Ob wohl die piemontesische Regierung in gleichem Hause gleich gehandelt hätte?

Benedig, 9. October. (A. Z.) Der evangelische Oberkirchenrat hat bei Übersendung der 1. Ordre wegen des Gesetzgebungsversuchs am 18. d. M. einen Erfolg an die Consistorien gerichtet, worin er sagt, „daß man sich der Erwartung hingabe, es werden die Prediger in ihren Konzilvertreträgen Alles vermeiden, was einen geschäftigen, eines Christen nicht würdigen Sinn gegen die damaligen Gegner unseres Vaterlandes und eine eigene gewollte Ueberhöhung befinden könnte“. Die Prediger mührten „die Gemeinde ermahnen, den Dank für die Errichtung des Vaterlandes durch Uebung aller, auch der bürgerlichen Tugenden an die österreichische Gesandtschaft an den deutschen Höfen, in welcher der Graf Rechberg sich über die preußische Circularbesche vom 26. September ausspricht. Graf Rechberg gibt sein Verdauern darüber zu erkennen, in der preußischen Circularbesche seine Verahrung bestätigt gefunden zu haben, daß Preußen durch Aufstellung unsrerbarer Verbedingungen die Entwicklung der Bundesverfassung hemmen wolle. Die drei Bedingungen (Parität Preußens und Österreichs, Veto, Volksvertretung aus direkten Wahlen) seien nicht nur mit dem Föderationsprinzip unvereinbar, sondern

in dem reizenden Stücke von Schumann siegreich hervor. Möge das talentvolle Kind einer glücklichen Zukunft entgegengehen, überdrift von der geschilderten, treibhaften Entwicklung, welche bereits so manche derartige Blüthe vor der eigentlichen Reife vernichtet hat; ein geselliger Einfluss, dem Marx unter der Leitung sorglicher Mütter bisher glücklich entgangen ist. Möge ihm, beharrt er auf gleichem Wege, sicher der Künstlerfreuden und Belohnungen viele bringen wird. Einer wahrhafte Künstlerschule angehörend; unter den glücklichen Verhältnissen aufgewachsen; durch sorgsame Leitung des Vaters, der früher ja selbst ein ausgezeichnete und bekannte Claviervirtuos war, gleichsam spindeln in den Geheimnissen der edlen Musica unterrichtet; durch liebvolle Pflege einer besorgten Mutter treulich gehütet, hat das allerdings außerordentlich begabte Kind eine für sein Alter ungewöhnliche musikalische und technische Ausbildung erlangt. In Städten verschiedenster Art gab das junge Mädchen Proben eines merkwürdig hohen musikalischen Verständnisses und einer vorzülichen ersten Schule. Es war erstaunlich, wie Marx das lange Cis-moll-Concert von H. Ross mit Orchesterbegleitung ohne Notenblatt, rhythmisch sowie technisch über und fertig spielte, dabei eine tödliche Eigenschaft des Clavichords entdeckend, wie sie manchem erwachsenen Clavierspieler zu wünschen wäre. Nicht minder beweis Marx in den Stücken von Bach (Huge A. moll), Schumann („Barcarolle“), Weber („Perpetuum mobile“), R. Krebs (Barcarolle Wer „Ungarische Romantik“) und Liszt (Walzer aus „Margarethe“) die bereits weit vorgebrachte tüchtige Clavierspielerin. Nicht allein bravour, Kraft und Agilität, wie auch innige, nahe Empfindung bewundernswert man an dem jungen Mädchen; letztere namentlich brach

laufe der Menschengesichter gab der Vortragende einen kurzen Überblick der gesammelten Naturwissenschaften vom philosophischen Standpunkte aus. Der den Saal gedrängte Zuhörerkreis (der für diebstahl die Zuhörer aller einzelnen Course umfaßte) folgte mit gespanntester Aufmerksamkeit dem inhaltreichen Vortrage. Der derselbe im Druck erscheinen wird, so können wir uns hier eines weiten Eingehens auf den Inhalt des selben enthalten. Den Besuch der vornehmenden Vorträge, deren Inhalt das gedruckte Programm aufzählt, möchten wir um so mehr empfehlen, da die Gelegenheit sich vielleicht nicht so bald wieder bieten dürfte, aus dem Munde so anerkannter Männer der Wissenschaft die wichtigsten Gegenstände der Naturforschung erörtern zu hören.

Literatur. Das bekannte Brockhaus'sche „Conversationslexikon“ erscheint seither in einer verbesserten und vermehrten Ausgabe. Das und vorliegende Heft 1, enthaltend Bogen 1—6 des ersten Bandes, umfaßt die Artikel A—Adressen. Da das in Rede stehende Werk sich schon in seinen früheren Ausgaben einer seinem Werthe entsprechenden Verbreitung zu erfreuen hatte (auf Prospect wurde mehr als 1/2 Million Exemplare abgesetzt), so wird es kaum erforderlich sein, das Publikum auf die nunmehr erschienene 11. Ausgabe einzugehen, der vorliegenden zu machen. Das preußische Vertrags- und Unternehmensrecht ist in einer 11. Ausgabe eines kurzen Gesetzes (Schlachtfeld bei Hastings) von H. Heine und zweier Gedichte von J. W. Goethe („Kreuzjagd“ und „Zara“).

W. Dresden, 16. October. Am gestrigen Abend wurde der für bevorstehenden Winter angekündigte Cylax naturwissenschaftlicher Vorlesungen durch Herrn Dr. Drechsler mit einem Vortrage über die Stellung der Philosophie zu der Naturwissenschaft eröffnet. Nach einer kurzen Darlegung der philosophischen Grundideen und ihrer allmählichen Ausbildung im Ver-

Herr Alfred de Gaston, von dessen herausragendem preußidigitalem Talente wir bereits von auswärts, zuletzt von Berlin her, viel Höhnlisches gehört haben, beschäftigt, in den nächsten Wochen in Dresden einige seiner unterhaltsamen Vorstellungen zu geben. Comte Alfred de Gaston ist für ein deutsches Publicum freilich ein sehr exklusives Talent, denn er spricht nur französisch, aber seine Tournure, sein Witz und seine Gewandtheit sollen ihn weit über die Tafenspieler im engern Sinne des Wortes erheben.

† In Paris ist ein anonymes Werk erschienen, beschriftet: „Die Geschichte des Schaffens in Frankreich.“ Das Buch enthält 50 Vorträgen nach Originalen verschiedener Autoren und kostet 20 Fr. Der Verfasser hat die Oper des Blaueifers in 11 Kapiteln gebracht: „Räuber, Herrenmeister und Herren, Wiltzmeisterinnen, Verkünder, Duellisten, Reueveter, Helden, Sänderinnen, Märtyrer.“ In leichter Kategorie befinden sich Ludwig XVI. und Marie Antoinette.

† Der Freiburger Börse-Aktienverein beschäftigt den Bau eines Börseganges und hat zur Belieferung von Bausplänen eine allgemeine Concurrenz ausgeschrieben. Der beste, zur Ausführung erwählte Plan wird mit 500 Thlr. prämiiert.

† Im Kanton Schwyz will man ein Stauffacher-Denkmal schaffen. In einer zu Steinern von Schweizer Bürgern abgehaltenen Versammlung ist zu diesem Zwecke ein Comité gewählt worden.

† Die „Frank. Postzeit.“ meldet unter Garantie für die Richtigkeit, daß Renan für sein „Leben Jesu“ 100,000 Fr. vom Kaiser Napoleon erhalten habe.

† Am 6. October gab die Düsseldorfer Kunstschaustellung in ihr zweites Saloon Amerika zurückkehrenden Maler E. Leuze ein Abschiedsfeier.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

Bezugsstättensatz:
Leipzig: Pn. Brandstetter, Commissar des Dresdner Journals;
Hamburg-Altona: Haarenstein & Voeller; Berlin: Große Schub-
handl., Reichenbergs Bureau; Bremen: E. Schlotte;
Breslau: Louis Stahl; Frankfurt a. M.: Jäger'sche;
Köln: Adolf Höcker; Paris: L. Löwenfeld (28, rue des bons enfaits); Prag: Pn. Ehrhard's Buchh.; Wien: Comptoir d. k. Wiener Zeitung, Steffensg. 863;

Gerausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Marienstrasse No. 7.

Görlitz (Großgörschen); Heinrich Konstantin Engelmann; Pfarrer zu Salzungen, als Pfarrer zu Großhartmann (Grimma); Ernst Heinrich Wrobbel, Diakonat zu Pirna, als Warcehnsitut zu Böhmen (Leipzig II.);

II. bei Schulämtern: Paul Konstantin Baldus-Gummel, Hörlehrer an der Bürgerschule zu Frankenberg, als älter ständiger Lehrer derselbe; Gustav Moritz Säck, Schulmeister zu Wegeleben (Leipzig II.), als zweiter Schulmeister derselbe; Paul Emil Bernhard Fleischer, Hörlehrer zu Döbeln (Leipzig II.), als zweiter Schulmeister derselbe; Karl Wilhelm Eli Meyer, Bürgerschullehrer zu Frankenberg, als Nebenuniversitätsprofessor Bürgerschullehrer zu Freiberg; Karl Wilhelm Hallig, Quirinus zu Wildensleben (Anhalt), als Tertius derselbe; Ernst Rudolph Reuentrost, Quirinus zu Wildensleben (Anhalt), als Quirinus derselbe; Karl August Gießel, Elementarlehrer zu Schönfeld, als Schulmeister zu Lennéberg (Auerbach); Ernst Ludwigs Reusch, Oberlehrer zu Leipzig, als Rector zu Wolkenburg (Marienberg); Gustav Rose, letzter Lehrer zu Reichenau (Leipzig II.), als ältester Lehrer derselbe; Karl Edmund Einer, Hörlehrer zu Reichenau (Leipzig II.), als jüngster Lehrer derselbe; Ernst Louis Haustein, Schulmeister zu Neusalza-Spremberg, als lebender Lehrer zu Reichenau (Leipzig II.); Ernst Julius Wenzel, Schulmeister zu Laucha, als älter Lehrer zu Reichenau (Leipzig II.); Clemens Konstantin Breitkreider, Schulmeister zu Löbervorstadt (Pirna), als Kirchschullehrer derselbe; Johannes Weichert, Predikantencandidat, als Rector an der Stadtschule zu Scheibenberg (Annaberg); Karl Friedrich Julius Becker, Oberlehrer zu Schwarzenberg, als Oberlehrer am Schulmeisterseminar zu Annaberg; Johann Gottlieb Böhme, Schulmeister zu Borsig, als Kirchschullehrer zu Großschönau (Freiberg); Wilhelm Richard Hunger, Schulamtskandidat, als zweiter Kirchschullehrer zu Geithain (Rochlitz); Gustav Mohr, Schulmeister zu Plauengrün, als zweiter Bürgerschullehrer mit Organisten- und Kirchenbüro zu Geithain (Rochlitz); Philipp Sipp, Lehrerin an der Stadtschule zu Langenbach (Marienberg), als fünfte ständige Lehrerin derselbe; Karl Heinrich Lederer, Schulamtskandidat, als zweiter Elementarlehrer zu Oschatz; Karl Friedrich Reinhold Rebe, Schulmeister derselbe; Karl Gustav Emil Mohr, Schulmeister zu Plauengrün, als zweiter Bürgerschullehrer mit Organisten- und Kirchenbüro zu Geithain (Rochlitz); Philipp Sipp, Lehrerin an der Stadtschule zu Langenbach (Marienberg), als fünfte ständige Lehrerin derselbe; Karl Heinrich Lederer, Schulamtskandidat, als zweiter Elementarlehrer zu Oschatz; Karl Friedrich Reinhold Rebe, Schulmeister zu Oschatz, als fünfter Lehrer an der Stadtschule zu Borsigwalde (Waldheim).

Erliegt ist: das Pfarramt zu Großschönau (Begau). Goll: das königliche Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts; das Pfarramt zu Böhmen (Begau), Goll: Herr Kammerherr und Oberpostmeister v. Hellendorf aus Böhmen und Droyßig; die zweite Bürgerschullehrerin an der Bürgerschule zu Röditz (Röditz), mit Organistendienst, Goll: der Stadtstrat derselbe; das Directorat an der Bürgerschule zu Geiter (Annaberg), Goll: der Stadtstrat zu Geiter; das Kanteral zu Ehrenfriedersdorf (Annaberg), Goll: für diezeit am d. K. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts; die Schaffstelle zu Schönfeld (Annaberg), Goll: Herr v. Regierungsrat a. D. Reichs-Räteamt zu Schönfeld (Döbeln), Goll: der Stadtstrat zu Schönfeld in Verbindung mit dem Pfarrer.

Departement der Finanzen.

Bei der Postverwaltung sind ernannt worden: Friedrich Gustav Roth-Dittrich, jünger Postamtsdirektor, als Calculatur bei der Postrechnungskommission; Hermann Reichardt, jünger Oeconomieinspector, als Posthalter im Döbeln.

Dresdner Nachrichten

vom 16. October.

— Zur Feier des 18. Octobers haben „einige Freunde der Sache“ für fünfzig Sonntags Abends 8 Uhr zu einem Fest in „Braun's Hotel“ eingeladen. Das in der heutigen Nummer der „Const. Zeit.“ veröffentlichte Programm verprüft außer einem eingeleiteten Medley von L. Siegel (komponirt von Körnerseiter von C. Wittig) eine Festrede von Dr. J. Wehl, die Ouvertüre zu „Egmont“ von Beethoven, eine kurze Geschichte der Leipziger Schlacht von Dr. Schümper, das Lied: „Ermanne Dich Deutschland“ von Wagner (komponirt von Sterck) und schließlich allgemeinen Gesang (Körner's Balettkonzert).

— Aus dem neuesten Jahresberichte über die Wirkungszeit des hier bestehenden „Augenkrankenheils- und Unterstützungsvereins“ ist zu entnehmen, daß im Jahre 1862 überhaupt 854 Augenkranken (1861: 673) unentgeltliche ärztliche Behandlung (von den Herren Dr. Beger 181, Hoffmann 181, Edmund Waller 122, Wengler 101, Marcus 100, Medicinalrat Warna 29, Dr. Lehnhardt 9 und Stiftsarzt Hille 6), hiervon 105 zugleich freie Verpflegung erhielten und an 205 Personen Brillen unentgeltlich verabreicht wurden, wobei zu erwähnen ist, daß Herr Mechanicus und Opticus Liebmann außer Heraufsetzung des Verfaßungskreises des Vereins jährlich 20 Stück Brillen unentgeltlich gewährt. Die große Mehrzahl der Augenkranken litt an mehr oder weniger heftigen und langwierigen Entzündungen, und von 97 genommenen verschiedenen Augenoperationen waren nur 4 von wenig entsprechendem Erfolge. Unter der Annahme des Vereinsbestandes sich u. A. 309 Thlr. Renten des d. I. Blindenanstalt, 700 Thlr. Staatsbeiträge, 405 Thlr. Mitgliederbeiträge, 196 Thlr. Zinsen, 744 Thlr. Ertrag der d. Olsnissiesschen Stiftung und 627 Thlr. Bescherfe, während unter der Ausgabe von im Ganzen 2589 Thlr. außer 36 Thlr. fortlaufenden und zeitweiligen Unterflügungen noch 1569 Thlr. Verpflegungsaufwand, 681 Thlr. für Medicaments und 209 Thlr. für Brillen aufgestellt sind. Das Vereinsvermögen betrug Ende 1862: 593 Thlr., der d. Olsnissiesschen Stiftungsfond 18,222 Thlr. In bestechlicher Beziehung dürfte noch erwähnenswert sein, daß der am 15. September 1818 gebildete Verein im Jahre 1820 durch die von dem berühmten Herrn Heinrich Schütz auf Schütz gewidmeten Mittel eine Blindenarbeitsanstalt gründete, die später durch einen unglücklichen Staatsvertrag und eine Mitglieder-Auflösung zu einer Blindenherberge wurde. Unterrichts- und Verpflegungskost wurde, 1825 mit der bis dahin für sie bestehenden d. I. Flemming'schen Erziehungsanstalt für blinde Kinder verbunden und 1839 vom Staate übernommen und zu einer Landesanstalt erhoben wurde. Die Mitgliederversammlung dieses auf alle Landesärzte legendisch wirkenden Vereins, unter welcher sich auch über tausend Mitglieder befanden, sowie ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz, die Kronprinzessin und Prinz Georg befanden, ist groß im Jahre 1862 von 124 auf 151 gestiegen, doch erscheint eine noch höhere Ausdehnung des

Bereichs zu se, notwendiger, als die Ansprüche an den beiden sich fortwährend steigern, weshalb ein weiterer recht zahlreicher Beitrag von Mitgliedern im Interesse der guten Sache sehr zu wünschen ist.

Provinzialnachrichten.

Leipzig, 14. October. (AM.) Gestern Abend fand im „Kolosseum“ eine Versammlung der hiesigen Mitglieder des allgemeinen deutschen Arbeitervereins statt, welche recht zahlreich besucht war, da Herr Dr. J. V. Schweiger aus Frankfurt a. M. in derfelben sprechen sollte. Herr Dr. Schweiger führte aus, „daß es das leuchtende, weltgeschichtliche Verdienst der Bourgeoisie sei, die mittelalterliche Priester und Adelsherren abgetrieben zu haben. Allein nahmte sei auf Grund des beweglichen Kapitals die Bourgeoisie selbst zu einem preußigsten Element im Staate erwachsen, so sehr, daß die beschloßen Massen geradezu als Slaven des Kapitals galten. Diesem Zustande abzuhelfen, sei das Hauptziel der Arbeitserneuerung, welche der erste Schritt zur Lösung der sozialen Frage sei. Nun frage es sich, wer als der Hauptgegnar dieser wichtigen Erneuerung erscheine. Die Bourgeoisie spreche über Adelskonservatoren; in Wirklichkeit habe aber ihr Kampf den modernen Absolutismus. Sie habe zwar das Wohltheil erreicht, das Kapital zur Grundlage aller gesellschaftlichen Beziehungen zu machen; allein sie habe verabsäumt, sich zu günstiger Zeit in den Besitz der Staatsgewalt zu setzen. Daher lämpfe sie z. B. in Preußen jetzt nur gegen „außerordentliche“ Feinde, der über 300,000 Bayonetten verfügt. Aber sie sei ohnehin tätig in diesem Kampfe, da sie hierbei kein direktes Klasseninteresse mehr habe; um so mehr aber sei nach unten hin der Arbeitserneuerung gegenüber dieses Klasseninteresse vorzuhängen. Sie führt sie des Kampfes mit Erbitterung und mit der ganzen Macht des Kapitals — nicht die altpreußischen Stande, nicht die Regierungen seien daher der wahre Feind des sozialen Fortschritts, sondern die Bourgeoisie.“ Zugleich machte der Redner darauf aufmerksam, wie tamlich es ist, wenn der Nationalverein sich einbildet, nach oben noch etwas weiter zu können; er geißelt die Grossbürgerei, welche derselbe nach seiner bodenlosen Ohnmacht an den Tag legt. — Die Sänger des generellen Bildungswesens brachten gestern Abend Schulze-Delitzsch, welcher beim Buchdrucker Seil wohnt, ein Faschingsstück vor. Der Verein selbst hat ihm aufgedrängt, zum Ehrenmitglied gemacht. Schulze sage im seiner Dankesagungsworte, daß er die ihm gebrachte Anerkennung als einen Beweis darstelle anzusehen, daß der Arbeitserneuerung die hohen Bedeutung des bevorstehenden Besitzes und der Verhältnisse des Nationalvereins sich bewußt sei. Die Interessen der Arbeiter stehen mit den Beziehungen der National- und Fortschrittspartei zusammen. Sein Hoch gilt dem Vaterland — So viel wie wissen, hält sich der gewerbliche Bildungswesent von politischen Bestrebungen fern und sieht in Schulz vorzugsweise den Agitator aus volkswirtschaftlichem Gebiete.

△ Freiberg, 9. October. Im diesigen Gymnasium fand heute Vormittag 9 Uhr der feierliche Act der Gründung der Abiturienten statt. Dieser derselbe thiebt jetzt mit Silpiden von der diesigen Stadtbörde bedacht, thiebt ihnen früher im Genüge von Benejzen gewesen, hiervon derselbe Danksgeschenk; 2 in deutscher, 2 in lateinischer Sprache. Im Lehrercollegium ist während des abgelaufenen Schuljahrs keine Veränderung vorgenommen. Als bemerkenswerth möge nur erwähnt werden, daß unter den Collegen sich 4 Jubilare befinden; der fünfte Jubilar ist seit dem Sommer vorigen Jahres ermittelt.

Grimma, 10. October. (S. W.) Zwei festliche Tage sind vorübergegangen. Das vierte Schulmeisterseminar feierte am 8. und 9. October das 25jährige Jubiläum seines Bestehens; damit verbunden war das 15jährige Amtsjubiläum des Vorstandes derselben, des Herrn Directors Köhler und des Herrn Oberlehrers und Cantors Steiglich, welche beide seit der Gründung des Seminars in der gedachten Eigenschaft an demselben gewirkt haben. Zu dieser Feier hatten sich aus nah und fern eine sehr große Anzahl ehemaliger Seminar-Grimmener in festlichem Zuge in die Nikolaiskirche, wo ein feierlicher Gottesdienst stattfand, bei welchem Herr Oberlehrer Wippermann, designirter Pastor für Norden bei Freiberg, die Predigt hielt. Nach dem Gottesdienst begann um 11 Uhr der Festactus in dem Saale des Seminars. Hier hielt Herr Seminarirector Köhler die Festrede, dann sprachen zwei Seminariaten, vorwieg Herr Kirchen- und Kantor Dr. Hoffmann in längster Ansprache sich an die zahlreich versammelten Jubilare wendete. Schließlich überreichte Herr Seminarirector v. Burgsdorff dem Herrn Seminarirector durch eine Moratoriumsdeklaration, welche derselbe an demselben das königliche Decret, wodurch denselben das Prädicat Schulrat beigelegt wurde, und dem Herrn Oberlehrer und Cantor Steiglich das Ehrenkreuz des Verdienstordens. Von Seiten der ehemaligen Seminar-Grimmener wurde dem Seminar ein sehr gelungenes Bild Dr. Luther's und die Säule Pestalozzi's vertrieben. Von Seiten der Geistlichkeit der Diözese Grimma überreichte eine Deputation derselben, an deren Spitze Herr Superintendent Dr. Grohmann, eine sehr schön ausgeführte, auf den Anhalt von Goethe u. Dörrigkeit in Leipzig hervergängen Vorlesung. Um 1 Uhr vereinigte ein Mittagstisch auf dem Rathaus die über 250 Personen betragende Feiergesellschaft, bei welcher es an ersten und letzten Tischplätzen in Berlin und Pirna, außer 36 Thlr. fortlaufenden und zeitweiligen Unterflügungen noch 1569 Thlr. Verpflegungsaufwand, 681 Thlr. für Medicaments und 209 Thlr. für Brillen aufgestellt sind. Das Vereinsvermögen betrug Ende 1862: 593 Thlr., der d. Olsnissiesschen Stiftungsfond 18,222 Thlr. In bestechlicher Beziehung dürfte noch erwähnenswert sein, daß der am 15. September 1818 gebildete Verein im Jahre 1820 durch die von dem berühmten Herrn Heinrich Schütz auf Schütz gewidmeten Mittel eine Blindenarbeitsanstalt gründete, die später durch einen unglücklichen Staatsvertrag und eine Mitglieder-Auflösung zu einer Blindenherberge wurde. Unterrichts- und Verpflegungskost wurde, 1825 mit der bis dahin für sie bestehenden d. I. Flemming'schen Erziehungsanstalt für blinde Kinder verbunden und 1839 vom Staate übernommen und zu einer Landesanstalt erhoben wurde. Die Mitgliederversammlung dieses auf alle Landesärzte legendisch wirkenden Vereins, unter welcher sich auch über tausend Mitglieder befanden, sowie ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz, die Kronprinzessin und Prinz Georg befanden, ist groß im Jahre 1862 von 124 auf 151 gestiegen, doch erscheint eine noch höhere Ausdehnung des

Schiffchen und südtirolischen Garben reich deorirt waren, so hatten auch über 160 der von auswärtig eingetroffenen ehemaligen Seminar-Grimmener gesellige Zusammenkunft in den Familien der Einwohner stattgefunden. Am Vormittag des zweiten Feiertages fand in der oben gedachten Turnhalle ein Redactat der ehemaligen Seminar-Grimmener statt, werauf ein gemeinschaftliches Mittagessen auf der Gattersburg folgte. Ein Spaziergang nach Kloster Nimbschen, sowie eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung in der Turnhalle feierten der Jünglinge des Nebeninstituts und endlich ein Ball der alten Seminar-Grimmener statt, werauf ein gemeinschaftliches Mittagessen auf der Gattersburg folgte. Ein Spaziergang nach Kloster Nimbschen, sowie eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung in der Turnhalle feierten der Jünglinge des Nebeninstituts und endlich ein Ball der alten Seminar-Grimmener statt, werauf ein gemeinschaftliches Mittagessen auf der Gattersburg folgte. Ein Spaziergang nach Kloster Nimbschen, sowie eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung in der Turnhalle feierten der Jünglinge des Nebeninstituts und endlich ein Ball der alten Seminar-Grimmener statt, werauf ein gemeinschaftliches Mittagessen auf der Gattersburg folgte. Ein Spaziergang nach Kloster Nimbschen, sowie eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung in der Turnhalle feierten der Jünglinge des Nebeninstituts und endlich ein Ball der alten Seminar-Grimmener statt, werauf ein gemeinschaftliches Mittagessen auf der Gattersburg folgte. Ein Spaziergang nach Kloster Nimbschen, sowie eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung in der Turnhalle feierten der Jünglinge des Nebeninstituts und endlich ein Ball der alten Seminar-Grimmener statt, werauf ein gemeinschaftliches Mittagessen auf der Gattersburg folgte. Ein Spaziergang nach Kloster Nimbschen, sowie eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung in der Turnhalle feierten der Jünglinge des Nebeninstituts und endlich ein Ball der alten Seminar-Grimmener statt, werauf ein gemeinschaftliches Mittagessen auf der Gattersburg folgte. Ein Spaziergang nach Kloster Nimbschen, sowie eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung in der Turnhalle feierten der Jünglinge des Nebeninstituts und endlich ein Ball der alten Seminar-Grimmener statt, werauf ein gemeinschaftliches Mittagessen auf der Gattersburg folgte. Ein Spaziergang nach Kloster Nimbschen, sowie eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung in der Turnhalle feierten der Jünglinge des Nebeninstituts und endlich ein Ball der alten Seminar-Grimmener statt, werauf ein gemeinschaftliches Mittagessen auf der Gattersburg folgte. Ein Spaziergang nach Kloster Nimbschen, sowie eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung in der Turnhalle feierten der Jünglinge des Nebeninstituts und endlich ein Ball der alten Seminar-Grimmener statt, werauf ein gemeinschaftliches Mittagessen auf der Gattersburg folgte. Ein Spaziergang nach Kloster Nimbschen, sowie eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung in der Turnhalle feierten der Jünglinge des Nebeninstituts und endlich ein Ball der alten Seminar-Grimmener statt, werauf ein gemeinschaftliches Mittagessen auf der Gattersburg folgte. Ein Spaziergang nach Kloster Nimbschen, sowie eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung in der Turnhalle feierten der Jünglinge des Nebeninstituts und endlich ein Ball der alten Seminar-Grimmener statt, werauf ein gemeinschaftliches Mittagessen auf der Gattersburg folgte. Ein Spaziergang nach Kloster Nimbschen, sowie eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung in der Turnhalle feierten der Jünglinge des Nebeninstituts und endlich ein Ball der alten Seminar-Grimmener statt, werauf ein gemeinschaftliches Mittagessen auf der Gattersburg folgte. Ein Spaziergang nach Kloster Nimbschen, sowie eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung in der Turnhalle feierten der Jünglinge des Nebeninstituts und endlich ein Ball der alten Seminar-Grimmener statt, werauf ein gemeinschaftliches Mittagessen auf der Gattersburg folgte. Ein Spaziergang nach Kloster Nimbschen, sowie eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung in der Turnhalle feierten der Jünglinge des Nebeninstituts und endlich ein Ball der alten Seminar-Grimmener statt, werauf ein gemeinschaftliches Mittagessen auf der Gattersburg folgte. Ein Spaziergang nach Kloster Nimbschen, sowie eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung in der Turnhalle feierten der Jünglinge des Nebeninstituts und endlich ein Ball der alten Seminar-Grimmener statt, werauf ein gemeinschaftliches Mittagessen auf der Gattersburg folgte. Ein Spaziergang nach Kloster Nimbschen, sowie eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung in der Turnhalle feierten der Jünglinge des Nebeninstituts und endlich ein Ball der alten Seminar-Grimmener statt, werauf ein gemeinschaftliches Mittagessen auf der Gattersburg folgte. Ein Spaziergang nach Kloster Nimbschen, sowie eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung in der Turnhalle feierten der Jünglinge des Nebeninstituts und endlich ein Ball der alten Seminar-Grimmener statt, werauf ein gemeinschaftliches Mittagessen auf der Gattersburg folgte. Ein Spaziergang nach Kloster Nimbschen, sowie eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung in der Turnhalle feierten der Jünglinge des Nebeninstituts und endlich ein Ball der alten Seminar-Grimmener statt, werauf ein gemeinschaftliches Mittagessen auf der Gattersburg folgte. Ein Spaziergang nach Kloster Nimbschen, sowie eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung in der Turnhalle feierten der Jünglinge des Nebeninstituts und endlich ein Ball der alten Seminar-Grimmener statt, werauf ein gemeinschaftliches Mittagessen auf der Gattersburg folgte. Ein Spaziergang nach Kloster Nimbschen, sowie eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung in der Turnhalle feierten der Jünglinge des Nebeninstituts und endlich ein Ball der alten Seminar-Grimmener statt, werauf ein gemeinschaftliches Mittagessen auf der Gattersburg folgte. Ein Spaziergang nach Kloster Nimbschen, sowie eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung in der Turnhalle feierten der Jünglinge des Nebeninstituts und endlich ein Ball der alten Seminar-Grimmener statt, werauf ein gemeinschaftliches Mittagessen auf der Gattersburg folgte. Ein Spaziergang nach Kloster Nimbschen, sowie eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung in der Turnhalle feierten der Jünglinge des Nebeninstituts und endlich ein Ball der alten Seminar-Grimmener statt, werauf ein gemeinschaftliches Mittagessen auf der Gattersburg folgte. Ein Spaziergang nach Kloster Nimbschen, sowie eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung in der Turnhalle feierten der Jünglinge des Nebeninstituts und endlich ein Ball der alten Seminar-Grimmener statt, werauf ein gemeinschaftliches Mittagessen auf der Gattersburg folgte. Ein Spaziergang nach Kloster Nimbschen, sowie eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung in der Turnhalle feierten der Jünglinge des Nebeninstituts und endlich ein Ball der alten Seminar-Grimmener statt, werauf ein gemeinschaftliches Mittagessen auf der Gattersburg folgte. Ein Spaziergang nach Kloster Nimbschen, sowie eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung in der Turnhalle feierten der Jünglinge des Nebeninstituts und endlich ein Ball der alten Seminar-Grimmener statt, werauf ein gemeinschaftliches Mittagessen auf der Gattersburg folgte. Ein Spaziergang nach Kloster Nimbschen, sowie eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung in der Turnhalle feierten der Jünglinge des Nebeninstituts und endlich ein Ball der alten Seminar-Grimmener statt, werauf ein gemeinschaftliches Mittagessen auf der Gattersburg folgte. Ein Spaziergang nach Kloster Nimbschen, sowie eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung in der Turnhalle feierten der Jünglinge des Nebeninstituts und endlich ein Ball der alten Seminar-Grimmener statt, werauf ein gemeinschaftliches Mittagessen auf der Gattersburg folgte. Ein Spaziergang nach Kloster Nimbschen, sowie eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung in der Turnhalle feierten der Jünglinge des Nebeninstituts und endlich ein Ball der alten Seminar-Grimmener statt, werauf ein gemeinschaftliches Mittagessen auf der Gattersburg folgte. Ein Spaziergang nach Kloster Nimbschen, sowie eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung in der Turnhalle feierten der Jünglinge des Nebeninstituts und endlich ein Ball der alten Seminar-Grimmener statt, werauf ein gemeinschaftliches Mittagessen auf der Gattersburg folgte. Ein Spaziergang nach Kloster Nimbschen, sowie eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung in der Turnhalle feierten der Jünglinge des Nebeninstituts und endlich ein Ball der alten Seminar-Grimmener statt, werauf ein gemeinschaftliches Mittagessen auf der Gattersburg folgte. Ein Spaziergang nach Kloster Nimbschen, sowie eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung in der Turnhalle feierten der Jünglinge des Nebeninstituts und endlich ein Ball der alten Seminar-Grimmener statt, werauf ein gemeinschaftliches Mittagessen auf der Gattersburg folgte. Ein Spaziergang nach Kloster Nimbschen, sowie eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung in der Turnhalle feierten der Jünglinge des Nebeninstituts und endlich ein Ball der alten Seminar-Grimmener statt, werauf ein gemeinschaftliches Mittagessen auf der Gattersburg folgte. Ein Spaziergang nach Kloster Nimbschen, sowie eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung in der Turnhalle feierten der Jünglinge des Nebeninstituts und endlich ein Ball der alten Seminar-Grimmener statt, werauf ein gemeinschaftliches Mittagessen auf der Gattersburg folgte. Ein Spaziergang nach Kloster Nimbschen, sowie eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung in der Turnhalle feierten der Jünglinge des Nebeninstituts und endlich ein Ball der alten Seminar-Grimmener statt, werauf ein gemeinschaftliches Mittagessen auf der Gattersburg folgte. Ein Spaziergang nach Kloster Nimbschen, sowie eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung in der Turnhalle feierten der Jünglinge des Nebeninstituts und endlich ein Ball der alten Seminar-Grimmener statt, werauf ein gemeinschaftliches Mittagessen auf der Gattersburg folgte. Ein Spaziergang nach Kloster Nimbschen, sowie eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung in der Turnhalle feierten der Jünglinge des Nebeninstituts und endlich ein Ball der alten Seminar-Grimmener statt, werauf ein gemeinschaftliches Mittagessen auf der Gattersburg folgte. Ein Spaziergang nach Kloster Nimbschen, sowie eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung in der Turnhalle feierten der Jünglinge des Nebeninstituts und endlich ein Ball der alten Seminar-Grimmener statt, werauf ein gemeinschaftliches Mittagessen auf der Gattersburg folgte. Ein Spaziergang nach Kloster Nimbschen, sowie eine musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung in der Turnhalle feierten der J

Bekanntmachung.

Rathaus wahrnehmenden gesellen ist, das sie in Bezug auf die Entrüfung von Schädeln zu den geistigen Vergangenheiten als fröhlichen, theatralischen Vorstellungen, musikalische und dekorative Unterhaltungen u. s. w. geschlossener Gesellschaften, mitteß Bekanntmachung der unterzeichneten Gründete vom 17. Januar 1857 ausgeschlossen. Die bestehende und Bewertungen nicht gehörig befolgt und beobachtet werden und daß wiederholte gefälschte Gesellschaften nicht recht, heißt durch Beauftragte, die bei ihnen beobachteten geistigen Vergangenheiten öffentlich anständig und zugleich demjenigen Betonem oder Stellen verpflichtet, bei denen jogenannte Goldbillets oder deren Ähnlichkeit vertriebene Programme gegen Entgelte entnehmen werden können, so sieht sich die Königliche Polizeidirection veranlaßt, nochmals folgendes hierüber zur Nachrichtung zu führen.

Die fortgegangenen Erörterungen, welche bisher über diesen Willen-Bericht stattgefunden haben, lassen keinen Zweifel darüber übrig, daß es dabei lediglich um den Verkauf solcher Goldbillets gehandelt hat, ohne Rücksicht darauf, ob der Gutsachter einen Wissenswert der betreffenden Gesellschaft auch nur bekannt, geworden ist, denn von einem solchen ist Gott eingeführt gesehen ist.

Da es jedoch zu den charakteristischen Merkmale einer geschlossenen Gesellschaft unterliegen mit gehört, daß der Nutzen zu den Zusammenkünften verloren, so wie zu den von ihrem verdeckten geistigen Vergangenheiten, außer den Mitgliedern der Gesellschaft, nur solchen Personen gestattet ist, welche von jenem als Gäste aufrichtig eingeladen und eingeführt werden, der Verkauf von Goldbillets oder Programmen u. s. w. gelassen zu abendem Umgang ist, um betrügerische Weise aber, als ein direktion für angemessen, nachhaltig und ausdrücklich auf das Erinnerungsobjekt eines derartigen Vereins jogenannte Goldbillets und Programme mit dem wahrhaften Verwornen hierfür aufmerksam zu machen, das bei abnormalen dergleichen Wahrnehmungen nicht allein gegen die Verhältnisse der betreffenden Gesellschaft, sondern die einzelnen Personen, welche sie mit dem geistigen umfassenden Willen und Programmverkauf einheitlich, sondern überzeugt der Gesellschaft selbst die politische Gnade zu verhindern, welche sie mit der Gesellschaft zu erlangen Zeit verfolgt werden will.

Dresden, am 12. October 1863.

Königliche Polizeidirection.

A. Schwartz.

WAHRUNG.

Eine Zündwaarenfabrik, R. an der Weser, deren Fabrikat als so miserabel bekannt ist, dass sie sich scheuen muss, ihren Namen auf die Etiketten ihrer Zündholzchen zu setzen, hat die Unverschämtheit, um das schlechte Zeug doch an den Mann zu bringen, die Kapsel in denen die Zündholzchen enthalten sind, mit meiner bekannten Firma zu versehen, und bietet solche in Hamburg und London als mein Fabrikat aus.

Ich warne daher Jedermann vor Ankauf dieses Fabrikats, da diese Zündholzchen schon nach 4 Wochen die geringe Zündbarkeit, welche sie ursprünglich besitzen, verlieren und der Käufer dem Verlust des Capitals, Zolles und der Frachtpesonen ausgesetzt ist.

A. M. Pollak, Zündwaarenfabrikant in Wien, Prag u. Budweis.

Photogr. Atelier von C. Hahn,
Waisenhausstr. 34.

Lieferung (Sofort) des Garneffels des
Dr. Baumgarten, Radeberger Straße Nr.
5. Sonntagsmorgen, von 2—11 Uhr.

Tageskalender.

Sonnabend, den 17. October.
S. Apotheker.

Robert der Teufel. Oper in 5 Akten. Nach
dem Französischen des Poëten und Dichters
Wolff von Giacomo Meyerbeer. Aufführung
17 Uhr. Ende 14 Uhr.

Sonntag: Die Braut des Phœbus.
Tragödie in 4 Akten von Schiller. Dir.
Manuel. Ex. Emil Horvath.

Imperial Theater (im Gewerbeamt).
Eine Vogelwacht als Tambour der poli-
ten Compagnie, oder: Italiensche Schauspieler.
Poëse mit Gesang in 3 Akten und
7 Bildern von G. Steiner. Wolf von
Gauß. Karoline Flor. Ex. Emil
Reiss und Emil v. Falckenstein. Dr.
Alfred v. Jerboni als letzte Gruppe.
Anfang 7 Uhr. Ende 14 Uhr.

Auktion der Eisenbahnsäige neu.
Berlin fr. 14. Nachm. 3 Uhr.

Bodenbach fr. 1. 7. 9. Nrn. 34. 2. 7.
Chemnitz fr. 34. 5. 17. 10. Nrn. 33. 2.
Freiberg fr. 8. 10*. Nrn. 24. 6. 10. (am
Tharand).

Görlitz fr. 6. 10. Nrn. 32. 5. 28. 11.
Großschönau fr. 14. 10. Nrn. 27. 12. 20.
Königsbrück (Weintraube) fr. 14. 17. 21.
14. 9. 14. 12. 12. Nrn. 3. 14. 16.
Leipzig fr. 34. 5. 17. 10. 12. Nrn. 33. 2.
Meissen fr. 34. 5. 12. Nrn. 3. 14. 17. 21.
Teplice fr. 1. 7. Nrn. 34.

Zittau fr. 6. 10. Nrn. 32. 5. 28. 11.

Abschrift der Eisenbahnsäige neu.

Berlin fr. 14. Nachm. 3 Uhr.

Bodenbach fr. 1. 7. 9. Nrn. 34. 2. 7.
Chemnitz fr. 34. 5. 17. 10. Nrn. 33. 2.
Freiberg fr. 8. 10*. Nrn. 24. 6. 10. (am
Tharand).

Görlitz fr. 6. 10. Nrn. 32. 5. 28. 11.

Großschönau fr. 14. 10. Nrn. 27. 12. 20.
Königsbrück (Weintraube) fr. 14. 17. 21.
14. 9. 14. 12. 12. Nrn. 3. 14. 16.

Leipzig fr. 34. 5. 17. 10. 12. Nrn. 33. 2.
Meissen fr. 34. 5. 12. Nrn. 3. 14. 17. 21.

Teplice fr. 1. 7. Nrn. 34.

Zittau fr. 6. 10. Nrn. 32. 5. 28. 11.

Abschrift der Eisenbahnsäige:

Fr. 6. 10. Tafeln, 8 b. Schneider, 16.

Pirna, Nrn. 1 b. Schindler, 2 b. Firma,

Leisnitz, fr. 14. 7. 11. Nrn. 3. 14. 16.

Meissen fr. 34. 5. 12. Nrn. 3. 14. 17. 21.

Zittau fr. 6. 10. Nrn. 32. 5. 28. 11.

Verkauf der Eisenbahnsäige neu.

Berlin fr. 14. Nachm. 3 Uhr.

Bodenbach fr. 1. 7. 9. Nrn. 34. 2. 7.

Chemnitz fr. 34. 5. 17. 10. Nrn. 33. 2.

Freiberg fr. 8. 10*. Nrn. 24. 6. 10. (am

Tharand).

Görlitz fr. 6. 10. Nrn. 32. 5. 28. 11.

Großschönau fr. 14. 10. Nrn. 27. 12. 20.

Königsbrück (Weintraube) fr. 14. 17. 21.

14. 9. 14. 12. 12. Nrn. 3. 14. 16.

Leipzig fr. 34. 5. 17. 10. 12. Nrn. 33. 2.

Meissen fr. 34. 5. 12. Nrn. 3. 14. 17. 21.

Teplice fr. 1. 7. Nrn. 34.

Zittau fr. 6. 10. Nrn. 32. 5. 28. 11.

Verkauf der Eisenbahnsäige neu.

Berlin fr. 14. Nachm. 3 Uhr.

Bodenbach fr. 1. 7. 9. Nrn. 34. 2. 7.

Chemnitz fr. 34. 5. 17. 10. Nrn. 33. 2.

Freiberg fr. 8. 10*. Nrn. 24. 6. 10. (am

Tharand).

Görlitz fr. 6. 10. Nrn. 32. 5. 28. 11.

Großschönau fr. 14. 10. Nrn. 27. 12. 20.

Königsbrück (Weintraube) fr. 14. 17. 21.

14. 9. 14. 12. 12. Nrn. 3. 14. 16.

Leipzig fr. 34. 5. 17. 10. 12. Nrn. 33. 2.

Meissen fr. 34. 5. 12. Nrn. 3. 14. 17. 21.

Teplice fr. 1. 7. Nrn. 34.

Zittau fr. 6. 10. Nrn. 32. 5. 28. 11.

Verkauf der Eisenbahnsäige neu.

Berlin fr. 14. Nachm. 3 Uhr.

Bodenbach fr. 1. 7. 9. Nrn. 34. 2. 7.

Chemnitz fr. 34. 5. 17. 10. Nrn. 33. 2.

Freiberg fr. 8. 10*. Nrn. 24. 6. 10. (am

Tharand).

Görlitz fr. 6. 10. Nrn. 32. 5. 28. 11.

Großschönau fr. 14. 10. Nrn. 27. 12. 20.

Königsbrück (Weintraube) fr. 14. 17. 21.

14. 9. 14. 12. 12. Nrn. 3. 14. 16.

Leipzig fr. 34. 5. 17. 10. 12. Nrn. 33. 2.

Meissen fr. 34. 5. 12. Nrn. 3. 14. 17. 21.

Teplice fr. 1. 7. Nrn. 34.

Zittau fr. 6. 10. Nrn. 32. 5. 28. 11.

Verkauf der Eisenbahnsäige neu.

Berlin fr. 14. Nachm. 3 Uhr.

Bodenbach fr. 1. 7. 9. Nrn. 34. 2. 7.

Chemnitz fr. 34. 5. 17. 10. Nrn. 33. 2.

Freiberg fr. 8. 10*. Nrn. 24. 6. 10. (am

Tharand).

Görlitz fr. 6. 10. Nrn. 32. 5. 28. 11.

Großschönau fr. 14. 10. Nrn. 27. 12. 20.

Königsbrück (Weintraube) fr. 14. 17. 21.

14. 9. 14. 12. 12. Nrn. 3. 14. 16.

Leipzig fr. 34. 5. 17. 10. 12. Nrn. 33. 2.

Meissen fr. 34. 5. 12. Nrn. 3. 14. 17. 21.

Teplice fr. 1. 7. Nrn. 34.

Zittau fr. 6. 10. Nrn. 32. 5. 28. 11.

Verkauf der Eisenbahnsäige neu.

Berlin fr. 14. Nachm. 3 Uhr.

Bodenbach fr. 1. 7. 9. Nrn. 34. 2. 7.

Chemnitz fr. 34. 5. 17. 10. Nrn. 33. 2.

Freiberg fr. 8. 10*. Nrn. 24. 6. 10. (am

Tharand).

Görlitz fr. 6. 10. Nrn. 32. 5. 28. 11.

Großschönau fr. 14. 10. Nrn. 27. 12. 20.

Königsbrück (Weintraube) fr. 14. 17. 21.

14. 9. 14. 12. 12. Nrn. 3. 14. 16.

Leipzig fr. 34. 5. 17. 10. 12. Nrn. 33. 2.

Meissen fr. 34. 5. 12. Nrn. 3. 14. 17. 21.

Teplice fr. 1. 7. Nrn. 34.

Zittau fr. 6. 10. Nrn. 32. 5. 28. 11.

Verkauf der Eisenbahnsäige neu.

Berlin fr. 14. Nachm. 3 Uhr.

Bodenbach fr. 1. 7. 9. Nrn. 34. 2. 7.

Chemnitz fr. 34. 5. 17. 10. Nrn. 33. 2.

Freiberg fr. 8. 10*. Nrn. 24. 6. 10. (am

Tharand).

Görlitz fr. 6. 10. Nrn. 32. 5. 28. 11.

Großschönau fr. 14. 10. Nrn. 27. 12. 20.

Königsbrück (Weintraube) fr. 14. 17. 21.

14.